

Nouvelles acquisitions de la bibliothèque (janvier 2018)

Albums

A 1

François David (Texte) / **Florence Laude** (Illustrations):
Victor, Viens Voir!

Editions L'initiale. Collection: Philo et Citoyenneté. Marseille 2015, nicht paginiert, 12 € .

Der Titel und das Titelbild zeigen schon die Geschichte, auch wenn Victor im Hintergrund vor dem Fernseher nur schwach zu erkennen ist. Eigentlich schade, dass das Objekt, um das es geht, ein Eichhörnchen vor dem Fenster, sehr gut zu erkennen ist, sonst hätte man beim Betrachten des *album* erstmal spekulieren lassen können, was Victor da zu sehen bekommen soll. *„Il se dégage de cet album une atmosphère poignante. Un de ces minuscules événements de vie qui résume deux regards sur le monde contemporain: s'ouvrir à la nature, s'y intégrer ou être captif du virtuel. ... le dialogue réduit à sa plus simple expression a une grande force ... Le temps suspendu de l'événement raconté est mis en beauté par le travail sensuel, fort, chaud de peintre-illustratrice de Françoise Laude. ... Sans en avoir l'air, un album troublant...“*

“(www. ricochet-jeunes. org)

Isabelle Simon (Texte) / **Dora Kieltyka** (Illustrations):
J'aime pas la salade.

Editions L'initiale, Marseille 2016, nicht paginiert, 12 € .

Jeder kennt dieses 'J'aime pas ...', mit dem man seine Essensvorlieben kundtun kann. Allein von dem Titelbild ausgehend, kann man Schüler zum Gespräch über ihre Essensgewohnheiten anregen und dann fragen, wer das in diesem Fall wohl sagt. Überraschenderweise ist es die Großmutter, die seit einer Woche in der Familie ihrer Tochter lebt: sie mag weder Salat noch Gemüse noch ... und hat dafür immer gute Ausreden wie zum Beispiel *„Avec le jambon et le saucisson, elle enfle comme un ballon“* oder *„Elle a des verrues sur le visage dès qu'elle avale du potage.“* Sie mag nur etwas, was wohl? Ein *album*, das mit seinen filigranen Zeichnungen zum Gespräch über Nahrungsgewohnheiten einlädt und dabei auch noch das nicht immer einfache Miteinander in der Großfamilie thematisiert.

A 2 +

Jean Villemin, Vingt mille ans. Editions L'initiale, Marseille 2017, nicht paginiert 13 € .

Am Ende dieses allein schon durch die aquarellartigen in schwarz, braun und ocker gehaltenen Illustrationen beklemmenden *album* fasst die Ich-Erzählerin noch einmal ihre Situation zusammen: *„J'habite près de la frontière. Il ne passe jamais personne. Au-delà c'est interdit. Mes parents sont morts et j'habite avec ma grand-mère. J'ai une poupée toute blanche. Elle est restée là-bas“* Und die Puppe wird wohl noch

vingt mille ans dort bleiben, in Tschernobyl. Man kann nur hoffen, dass dieses *album* auch in Frankreich zur Diskussion um den Atomausstieg führt. Wieder einmal mehr ein Beispiel, wie auch in einem 'Bilderbuch' existentielle Themen auf beeindruckende Weise behandelt werden können.

Textes courts

B 2

Jo Witek, Une fille de... Actes Sud Junior, d'une seule voix (Collection créée par Jeanne Benameur et Claire David: *Des textes d'un seul souffle. Des textes à dire, à partager avec soi et le monde*), 2017, 94 S. 9 € .

Erst am Ende erfährt man, wem Hanna ihre Geschichte erzählt - ihre Geschichte, die durch den 'Beruf' ihrer aus der Ukraine stammenden Mutter geprägt ist – ein 'Beruf', den Hanna in der Schule mit '*serveuse*' angibt – eine geschickt gewählte Umschreibung für '*prostituée*'.

Es gelingt Jo Witek, dieses Tabuthema so darzustellen, dass man als Leser sich in die Lage von Hanna hineinversetzt und zum Schluss nur hofft, dass die Begegnung mit Nolan für Hanna hilfreich sein wird. Man kann Hannas Bericht weiterschreiben lassen: '*Dix ans après...*'

Diese Erzählung gibt Anlass für sehr viel Diskussionen.